

# Novitats!

HIF  
FTAN EHEMALIGEN-  
VEREIN  
DES INSTITUTS  
ALUMNI

Ausgabe 2021

ALUMNI HIF/Ehemaligen-Verein des Instituts Ftan

## Editorial

Die moderne Zeit stellt das Schreiben in den Hintergrund. Wir möchten aber umso mehr ein herzliches Dankeschön all jenen Aussprechen, die für die Hefte und den Verein vieles ermöglicht haben. Besondere Anerkennung dem Präsidium und den Vorstandsbegleitungen,

die viel Herzblut in ihrer Freizeit gegeben haben. Dank auch den Inserenten für die Treue für ihren Auftrag.

An die schöne Zeit im Institut erinnern wir uns gestern und heute, vielleicht nicht alle, aber die Mehrheit und alle, die neu ans HIF kommen werden. Die

Wanderungen, Kunstwochen, die vielen kulturellen Anlässe, Konzerte in der Aula und in Scuol. Die wunderbare Lage des Instituts wie die fantastische Landschaft des Unterengadins. **Bleibt dem HIF treu.**

*Herzlich Ruth Huber-Lüthi  
1964 – 1966*



## Neue Wege für das Internat

---



Die lange Geschichte des Hochalpinen Instituts ist für mich eine besondere Verpflichtung für meine neue Aufgabe als Co-Director. Ich freue mich, dass meine Unterstützung bei der Suche nach einem neuen Mehrheitsaktionär nunmehr in eine Aufgabe mündet, die es mir ermöglicht, die nahe Zukunft aktiv mitzugestalten. Es wird vor allem darum gehen, die Kultur der Schule in eine posi-

tive Richtung zu lenken. Dies braucht Geduld und sehr viel Energie von allen Mitarbeitenden. Ich bin sehr zuversichtlich, dass die strategischen Positionen von Education in Motion die Grundlage für einen erfolgreichen Weg bilden, der das Institut auf einen neuen Weg führen wird. Nicht zuletzt wird sich dies in ersten baulichen Massnahmen im kommenden Jahr manifestieren. Das bedeutende

Netzwerk der ehemaligen Schülerinnen und Schüler bildet einen integralen Bestandteil des HIF-Universums. Es soll in den kommenden Jahren die HIF-Gemeinschaft stärken.

*Beste Grüsse,  
Christoph Hendrickx*



## Abschluss am HIF

Meinem Bruder Armon Gianom (Handeli 1978–1980), sein Spruch:  
«die schönste Zeit meines Lebens, 3 Knaben (Gian Ramming, Armon Gianom, Flurin Filli) und 120 Mädchen!»

Für mich Cilgia Gianom Derungs (1972–1979, I.7.Gymi) gilt:  
«die Modernste Schule zu jener Zeit, Tagesstruktur, Tertiale, kein Stress».  
Cilgia Gianom Derungs 1972–1979

### Maturaklasse – Ende gut, alles gut! 1990



Handelsdiplomandinnen und -diplomanden sowie Diplomandinnen DMS

### Abschluss-Schüler 2021

Im Namen Alumni HIF Ehemaligen Verein gratulieren wir zum erfolgreichen Abschluss  
und wünschen gutes Gelingen aller Pläne und Träume.



Erste Reihe von links nach rechts: Ella Staub, Amelie Steinel, Helena Guntern, Leonita Elezaj, Mitte von links nach rechts: Tim Bonorand, Eliane Kleesattel, Moana Rossi, Milena Felix, letzte Reihe von links nach rechts: Noam Egger, Mauro Noggler, Lars Vital

## Jahre 1948 – 1958

**1. August** Nach dem Gymi in Samedan kam ich statt nach Schiers nach Fetan und hatte dort eine sehr glückliche Zeit. Unser 4er Zimmer zu Beginn meiner Fetaner Zeit blieb sich treu bis ich noch allein bin. Ich lernte Verantwortung zu übernehmen, da ich die ganzen Jahre verantwortlich für Turnhalle, Sport- und Tennisplatz war. Wir machten Sommer und Winter herrliche Touren, vor allem die Lischanna hatte es mir angetan. Damals hatte es keine Bähnli oder Skilifte. Wenn wir in Scarl übernachteten spielten wir im ganzen Ort Schitliverbannis, bis es dunkel war.



Das Johannisfest zur Sonnenwende wurde gross gefeiert mit Tänzen etc. – und auch der 1. August mit einem riesigen Feuer. Einmal besuchten wir zu 6. die Höhlen im Wald und kochten eine grosse Pfanne Spagetti und dazu brieten wir Steaks, die wir von 2 Eltern mit Metzgerei bekamen. Es war Spitze und wir kamen ziemlich dreckig und schwarz zurück ins Insti aber glücklich!!!! Im Winter versuchten wir auf dem Eis zu glänzen, vor allem Alice Fischer Eiskunstläuferin startete 1955 Budapest und 1957 in Paris, dann sogar an der Olympiade in Cortina d'Ampezzo durfte sie an den Start! Vor Weihnachten

waren wir immer begeistert von der Kunstwoche! Da wurde geprobt fürs Theater, Kulissen und Kostüme hergestellt, aus Ton entstanden Wunderwerke!!! Und dazu hörten wir auch Kunstvorträge! Im Speisesaal waren grosse Tische, oben und unten eine Lehrperson und wir dazwischen! Jeden Tag rutschte man einen Stuhl, dass immer jemand anders gegenüber sass. Die jüngsten Schülerinnen hatten einen Schutzpatron, die auch für die Tischmanieren verantwortlich waren. Dazu konnten die Schützlinge immer mit privaten oder schulischen Problemen kommen und wurden kontrolliert, dass jede Woche ein Brief geschrieben wurde. Ein Winter, 24. Januar 1950 waren wir eingeschneit und zu unserer Freude kamen die Nahrungsmittel, unsere Päckli und Briefe mit dem Flugzeug, alles wurden vor dem Schulhaus heruntergelassen. Herr Dr. Gschwind verteilte uns nach dem Abendessen die Flugpost selbst. Die heissersehten Briefe fanden glückliche Abnehmer. Auch die Rhätische Bahn hatte den Betrieb eingestellt, jedoch am 31. Januar wieder in voller Fahrt. Zum Glück, am Tag, wo Evi an die Hochzeit ihres Papas musste fuhr der 1. Zug wieder. Auch heute denke ich noch gerne an die schöne Zeit in den Bergen mit der herrlichen Blumenfülle!

Marianne Laib-Hoffmann 1948 – 1952

**2** Meine Liebe zum Theater ist im Institut erwacht bei den Ausführungen in der Aula und der Regie von Frau Hartmann! Mit klopfenden Herzen habe ich im Zimmer gewartet ob Frau Hartmanns Schritte halt machen und mir mitteilen, ich sei im neuen Stück mit dabei! Auch wenn es nur als ein Zwerg war...

Annemarie-Bänziger-Naegeli 1951 – 1957



**3** 1955 Meine Schwester Christine und ich waren drei Jahre in einer lokalen Schule in Ceylon (Sri Lanka). Im Winter 1954 fuhr unsere Mutter mit uns nach Ftan, denn wir mussten in der Schweiz die Schule beenden. Das Wetter war schön, draussen fuhren die Schülerinnen Ski. Hier sollten wir vom Frühling an zur Schule gehen? Bei uns löste es keine große Freude aus, doch wir waren gewohnt zu gehorchen und uns zu fügen. Doch wir entschlossen uns, bei den wöchentlichen Berichten nach Hause nur Gutes und Positives zu melden, um unsere Eltern nicht zu betrüben. Zurückdenkend kommt uns zuerst einmal die Kunstwoche in den Sinn. Wir durften modellieren unter Anleitung, daneben wurde ein Theaterstück vorbereitet. Ein Besuch von Sascha Morgenthaler und ihrem Mann, ein Konzert von Jehudi Menuhin, die Wochenrückblicke von Lehrer Eichenberger – all dies kommt uns in den Sinn. Daneben gab es noch so viele Begegnungen mit Künstler. An den Sonntagabenden gab es Tanz, wobei wir leider die «neuen» Tänze nicht brauchen durften. Oft wurde auch ein Sketch von einigen Schüler aufgeführt, wobei wir einmal indische Tänze, die wir in Ceylon gelernt hatten, zeigen durften.



Wie froh waren meine Schwester und ich besonders am Anfang, im gleichen Zimmer zu wohnen, obschon Herr

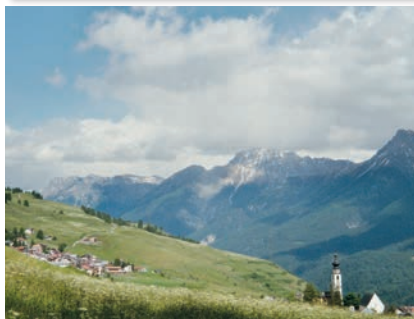
Gschwind entschieden hatte, das Geschwister nicht mehr zusammen sein sollten. Agnes und Ruth Mohler mussten darum kämpfen. Hatten wir keine Ordnung in unserem Zimmer, wurden die Schubladen umgedreht, die Kleider rausgeworfen und die Schuldigen vom Olymp aus offen erwähnt. Eine unglaubliche Strafe mussten Christine und Agnes einmal erdulden – sie waren zu spät in die Klasse gekommen, da sie die Glocke überhört hatten: sie mussten Brennesel jäten ohne Handschuhe! Das Essen fanden wir gut, besonders das Luxus Birchermüsli. Leider hatten wir manchmal Probleme etwas zu essen, das von andern kritisiert wurde, wie zum Beispiel Adrios.



Ein kleines Bambi wurde gefunden und Christine half mit, es zu füttern, doch leider wurde die Haustüre am Morgen geschlossen, und sie konnten nicht mehr um 6 Uhr Tiere beobachten. Ich und Vera wurden einmal fast überrannt von zwei sich streitenden Dachsen. Noch etwas Lustiges: Erika Stahel und ich hatten Aufsicht. Wir saßen draussen auf der Treppe und lasen Gespenster Geschichten im Beobachter. Spannend. So blieben wir etwas länger als nötig. Plötzlich wurde von oben das Licht gelöscht. Wir mussten im Dunkeln ganz ängstlich zu unseren beiden Zimmern schleichen. Rückblickend war es eine wichtige Zeit, mit guter Kameradschaft, geschützt in schöner Umgebung, doch unserer Meinung nach wurden wir nicht genügend auf das spätere Leben vorbereitet.

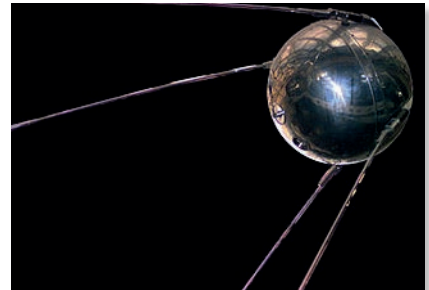
Helen und Christine Mummentaler  
1955–1958

4 Unvergessen die wunderschönen, silbernen Vollmondnächte ohne Lichtverschmutzung – und träumend in der Wiese liegend. Regula Gysler 1956



5 Hochalpinen Töchterinstitut Fetan: so hieß das Insti, als ich 1957 im Herbst dorthin kam. Wir waren also nur Mädchen. Ich blieb bis im Frühjahr 1959 und machte zum Abschluss das Matur in Chur. Die Zeit in Ftan war wunderschön mit vielen Skitouren an Wintersonntagen natürlich mit Fellen im Tiefschnee, mit dem «Schwof» am Sonntagabend, mit der Theater AG und der Kunstwoche. Ein Highlight war für mich 1958 die Aufführung von Jean Anouilh's schönem Stück «Die Lerche» mit der Theater AG und unser grosses Staunen am 4. Oktober 1957 über den ersten Satelliten – Sputnik I, der am klaren Nachthimmel vorbeiflog. 64 Jahre ist das her!

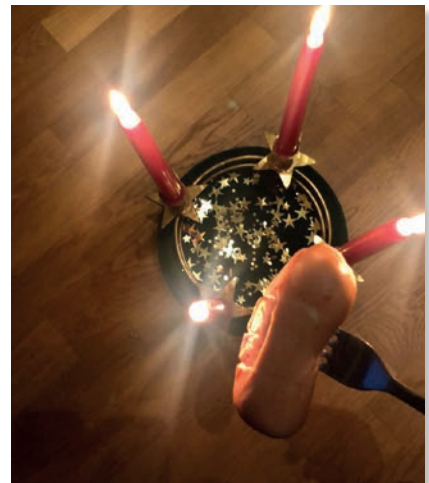
Elisabeth Raiser, geb. von Weizsäcker  
1957–1959



## 6 Erinnerung zur Adventszeit

Bald ist der 1. Advent. Zeit den Adventkranz mit Kerzen zu schmücken. Wenn ich jeweils die leuchtenden Kerzen betrachte erinnere ich mich, dass 1957 im Insti 4 hungrige Mädchen die Wärme der Kerzen zum Grillieren von Cervelat «missbraucht» haben!!! Selbstverständlich lange nach dem Lichterlöschen.

Anne-Marie Brunner-Büchler  
1957–1958



7 Deutsche Sprache schwere Sprache. Nicht nur in den «harten» Schulfächern, sondern auch im «weichen» Koch- und Handarbeitsunterricht. Für diese Fächer zuständig war seinerzeit Frl. Müller, eine Bernerin (die übrigens sehr nett war).



# Geschichten von gestern

## Jahre 1962 – 1972



Mit ihrem Berner Dialekt hatten wir «Ausländerinnen» allerdings manchmal etwas Mühe und zeitweise Verständigungsschwierigkeiten. So zum Beispiel haben wir jeweils stumm und regungslos (d.h. gar nicht) reagiert, als wir aufgefordert wurden, «e Cheue» (einen Kochlöffel) zu holen oder die Ränder für ein Deckeli «z'Fade z'schlaa». Die Rüffel, die wir eingefangen haben, waren entsprechend. Schuldlos waren wir aber beim «Nidle-Schwinge» im kühlen Kellerabteil, das an die Schulküche angrenzte, denn die Lehrerin hatte uns eine Schüssel mit Milch zum Schlagen gegeben. Kein Wunder, ist da nichts passiert!

Margrit Zwicky, 1962–1967



8 Mein Beruf ist Universitätspräsident. Ich war von August 1967 bis August 1968 bei HTF. Nachdem ich Ftan verlassen hatte, besuchte ich ein Jahr lang das Vassar College im Staat New York und wechselte dann an die Yale University, als Yale seine historische erste Klasse von Frauen akzeptierte. Ich habe dort Kunstgeschichte studiert. In Yale lernte ich auch



die Transcendental Meditation (TM)-Technik und wurde 1971 TM-Lehrer. Während meiner gesamten Karriere habe ich mein Interesse an TM mit meinem Interesse an Bildung kombiniert und sowohl ein Mädcheninternat als auch eine Frauenuniversität gegründet, die den bewusstseinsbasierten («Consciousness-Based») Bildungsansatz verwenden. Ich habe engen Kontakt zu Brigitte Speth Sheridan und Pati Oakes Leigh-Wood gehalten, die zur gleichen Zeit in Ftan waren, und wir haben zwei Treffen mit anderen Ftan-Freundinnen abgehalten – 2011 in Florida und 2015 auf der Insel Eleuthera auf den Bahamas.

Meg Custer New York 1967–1968

9 Die vier Jahre im Institut mit allen Wanderungen und Skitouren (damals gab's noch keinen Skilift – haben mir Ftan zur Heimat gemacht. Jedes Jahr komme ich zurück, als junge Frau mit dem Sohn, später mit den Enkeln und heute kommt auch die junge Familie jeden Winter.

Barbara Spühler 1962–1966



10 Ein absolutes Highlight war für mich die jährlich stattfindende Kunstwoche im Herbst, in der der reguläre Schulbetrieb ausfiel. Bei Frau Lehmbruck, einer sehr begabten Künstlerin und Lehrerin, durften wir modellieren, zeichnen und anderes mehr erschaffen. Das hat mir über mein Fernweh nach meiner Heimat Griechenland etwas hinweggeholfen.

Silvia Baumann 1960–1963



«Das Freudengeheul, das den Institutsspeisesaal alljährlich an einem Abend anfangs November erzittern lässt, bildet den Auftakt zur Fetaner-Kunstwoche. Eine Festwoche beginnt! Die Kunstwochen sind ein typischer Teil des Fetaner-Geistes. Der Mensch wird nicht nur als „flächige Umrissszeichnung“ betrachtet, sondern auch in seiner Tiefe, und alle Fähigkeiten seines Wesens werden bis zur „abgerundeten“ Persönlichkeit entwickelt. Wir sind glücklich, dass es ein „Fetan“ gibt!»  
Dr. D. Lehmbruck, Leiterin, 1955



### Gestern: Matura in Chur 1968 Heute: Planen für Klassentreffen 2022

Unsere «achter-Klasse» (nicht Achterbahn) hat 1968 in Chur die Maturitätsprüfung abgelegt und alle haben bestanden (trotz Latein...)! Seither treffen wir uns in lockerer Folge, z.B. in München, Heidelberg oder Mettmensstetten für Jubiläen (z.B. 20/30/40 oder 50 Jahre Matura, 90. Geburtstag von Frl. Anita Flesch in Erkelenz D) und einfach auch, weil wir immer noch Freundinnen sind. Leider verloren wir letztes Jahr eine liebe Freundin, Marianne Galli-Widmer, so dass wir nur noch sieben sind. Auch Frl.



Anita Flesch und Frau Armgard Weber-Pelz sind nicht mehr bei uns – wir hatten sie bei den letzten Treffen jeweils als Mitglieder mitgenommen, denn wir alle hatten Fr. Flesch in bester Erinnerung mit ihrem Lieblingsspruch: «Aber Kinder...» und Frau Weber als sympathische Kunstvermittlerin. Wir sieben suchten also einen Grund für ein Treffen nächstes Jahr, denn es steht kein echtes Jubiläum an. So wurde die Idee geboren, 1962 als 60. Jubiläum zu küren, denn Eva Frei und ich, Franziska Pfenninger-Zwicky begannen



unsere Insti Zeit als die ersten zwei dieser achter Klasse im Jahr 1962. Über die Jahre kamen die anderen sechs dazu, es sind diese: Cathy Schnyder-Reber, Leta Steiner-Vonzun, Ida Nolfi, Maya Beutler-Vatter, Margarita Sauerbruch-Odemer und Marianne Galli-Widmer. So freuen wir uns auf unser Treffen 2022 im Raum Interlaken (das Detailprogramm ist noch bei ortskundiger Cathy unter Beihilfe von Franziska in Arbeit), hoffen auf weniger Corona Einschränkungen und ganz allgemein auf fröhliches, sonniges Wetter.

Franziska Pfenninger-Zwicky  
1962–1968

**12** Ich kam im Herbst 1968 nach Ftan, direkt in ein Dreierzimmer im dritten Stock, fühlte mich am Anfang etwas verloren, mit der Zeit wurde es immer besser. Ein schönes Erlebnis war für mich das erste Sportfest. Ich erinnere mich gut, wie ich im Weitsprung und Hochsprung trumpfen konnte. Rückblickend waren die vier Jahre für mich sehr schön. Ich liebte die Wanderungen am Sonntag, die Kunstwoche vor Weihnachten, überhaupt alle Feste, die wir feiern durften. In der Schule gefielen mir die Biologiestunden, der Leguan und die Schildkröten wurden mir als Biopräfekt anvertraut. Es hat mir viel Freude gemacht, sie zu füttern und zu hegen. Woran ich mich auch gerne erinnere, sind die



Kletterkurse mit Anne Oettli und Herr Gallmann. Sie haben uns riesig Spass gemacht. Auch Anita Flesch hat mit Freuden mitgemacht.

Marianne Schneider-Wolfender  
1968–1972

## **13 Kein Strom am HIF**

Es schneit dicht, sehr, sehr nasser Schnee. Im Insti gingen plötzlich alle Lichter aus. Ein Blick aus dem Fenster zeigte eine vollkommen dunkle Landschaft. Was? Wo? Zwei Hochspannungsleitungen hatten sich berührt und alles stillgelegt... die Trafostation im Dorf war geschmolzen, sämtliche Sicherung u.a. im ganzen Dorf und natürlich im Insti waren beschädigt. Was nun, es war kalt!

Wie aus Zauberhand erschienen in kürzester Zeit alle Gänge und wichtigen Orte im Kerzenlicht. Heizung und Warmwasser wurden sofort auf Kohle umgestellt, allerdings aufs Nötige heruntergefahren. Fräulein Sophie zauberte auf dem alten Kohleherd zauberhaftes Essen wie immer. Wir genossen es im Kerzenlicht. Notfallkaffee wurde im Chemiezimmer auf dem Busenbrenner gebrannt. Es war zauberhaft aber auch bedrückend, denn es dauerte und dauerte, ich weiss nicht mehr wie viele Tage oder sogar mehr?

Noch heute staune ich über die vorausschauende Vorsorge, dass all das viele Material, die Geräte einfach da und funktionsfähig waren, dass alles ruhig und reibungslos klappte. Ausser etwas klammen Fingern hatte das Ganze keine negativen Folgen.

# Geschichten von gestern

## Jahre 1972 – 1988

### Die Mauersegler oder Spyren

Im 3. Stock des Insti bewohnte ich das Zimmer mit der schönsten Aussicht und betreute die Ältesten. Im Sommer erfreute uns der Betrieb der grossen Kolonie Mauersegler, die im Unterdach nisteten. Sie flogen in Raser Tempo in ihr Nest, doch hin und wieder verpasste einer den Eingang und landete in einem Schülerzimmer.



Spyren haben relativ zu den langen Flügeln kurze Beine, was sie daran hindert ohne Hilfe vom Boden aufzufliegen. Ich wurde jeweils zur Hilfe gerufen und fing das Tier. Über Nacht erholte es sich in meinem Zimmer in einer dunklen Kartonschachtel. Morgens, vor dem Wecken der Schülerinnen, warf ich den Spyr mit den besten Wünschen aus dem Fenster in die Freiheit.

In einer Morgenpause herrschte grosse Aufregung: ich wurde gerufen, weil ein zweiköpfiger Spyr auf dem Boden liege. Ich hob das Wesen auf und siehe da, es waren 2 Spyren, die sich in der Luft verkrallt hatten. Ich trennte sie, übergab sie

zwei Schülerinnen, die sie unter grossem Applaus vom Bord aus in die Freiheit warfen.

Das Dach ist heute wohl verbaut. Aber bei mir zu Hause hängen 25 Nistkästen, ich plange schon bis meine Spyren Ende April aus Afrika zurückkehren.

Anne Oettli 1968–1972

**14** Ich kam auf eigenen Wunsch ins Insti, denn meine beiden älteren Brüder, die bereits vor mir in einem Bubeninternat in Oberbayern weilten, berichteten immer von ihren tollen Erlebnissen dort. Und ausserdem fand ich es sehr langweilig alleine zu Hause. Die Wahl fiel auf Fetan wegen der vielen Sportmöglichkeiten und der schönen Landschaft im Engadin. Der Anfang war dann aber doch nicht ganz so einfach, denn ich war extrem schüchtern und unsicher trotz meiner 17 Jahre. Ausserdem musste ich zu Beginn im Kleinen Insti im 4er-Zimmer wohnen zusammen mit drei jüngeren, problembehafteten Mädchen aus schwierigen Familienverhältnissen. Dafür konnte ich von Anfang an ein gutes Verhältnis zu «Fräulein» Flesch aufbauen, die auch im Kleinen Insti wohnte. Schon bald durfte ich in eine Klasse höher wechseln, wo es mir dann super gut gefiel. Das Klassenklima war sehr gut und wir unterstützten uns nach Möglichkeit gegenseitig und halfen uns bei den Hausaufgaben. Zum Beispiel konnte uns Bettina immer sehr gut alle Matheprobleme erklären. Mathe wurde so und auch dank Frl. Flesch fast mein Lieblingsfach. Ich kam dann auch rüber in den 3. Stock, wo es sehr angenehm und lustig war. Wir spielten oft stundenlang Yatzee auf dem Gang, kochten nachts z.B. Schoggi fondue im Badezimmer; eigentlich eine tolle Sache, nur ver-



wendeten wir Toblerone dazu und die war eindeutig zu süss. Nachts hörte ich öfter heimlich Radio unter der Bettdecke, denn Radiohören war verboten. Einmal machten wir ein Experiment. Wir hatten gehört, dass man betrunken wird, wenn man Cola löffelfeise zu sich nimmt. Zwei Klassenkameradinnen stellten sich zur Verfügung und wir anderen beobachteten, was passiert und mussten auch immer aufpassen, dass unser Unternehmen nicht durch Schwester Hanni(?) beim allabendlichen Kontrollgang entdeckt wurde. An den Ausgang kann ich mich nicht mehr genau erinnern, aber ich glaube, die beiden Versuchskaninchen fühlten sich mit der Zeit nicht mehr ganz so wohl. In der Freizeit waren wir sehr viel draussen, spielten viel Tennis und im Winter genoss ich das Skifahren, das damals schon meine Lieblingsbeschäftigung war. Ich lernte dann auch Langlaufen. Und im Sommer konnten wir einen Kletterkurs machen und durften einmal auf die Lischana inkl. Übernachtung in einer Hütte. Bei einem der Kursnachmittage, übten wir das Abseilen. Dabei sollte ich Herrn Gallmann oben an einem Felsblock sichern und er wollte etwas vorzeigen. Dummerweise bekam ich oben nicht mit, dass er schon anfang und prompt liess ich ihn «abstürzen». Es waren aber nur so 2m glaub. Das fuhr mir aber gewaltig in die Knochen.

Es war eine tolle Zeit im Insti, auch die Erfahrungen als Schutzpatron haben mir sehr viel gebracht. Und vor allem konnte ich in Fetan Freundschaften fürs Leben schliessen. Natürlich hat mir nicht



immer alles gefallen, z.B. das Weiberschwingen am Sonntagabend. Aber alles in allem habe ich diese 2 Jahre im Insti sehr genossen und ich hätte meinen Kindern sehr gerne auch so eine Internatszeit gegönnt. (Aber sie waren glücklich in der Kanti und ihrem Freundeskreis zu Hause. Ausserdem hätten wir uns Fetan gar nicht leisten können und ein anderes Internat wäre für mich nicht in Frage gekommen.

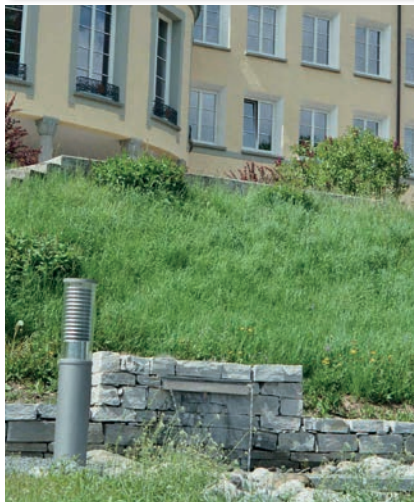
Ingrid (Indi) Ruppen (Werden)  
1970–1972

**15 Allegra**, nach 18 Jahren Turnlehrer habe ich nur positive Erinnerungen. Meine Schülerinnen waren fleissig und haben ihre sportliche Seite so gut wie möglich eingesetzt. Inzwischen sind ein Teil meiner Schülerinnen auch ins Mittelalter gekommen und haben Kinder. Meine Frau und ich haben 3 INSTI Girls inzwischen über 30!! Meine Frau Marianne (Seiler) war 20 Jahre als INSTI Lehrerin tätig. Wir haben uns im HTF kennengelernt und sind seit Aug. 40 Jahre verheiratet und geniessen Ferien in Dubai. Hoffentlich kann ich damit einen kleinen Beitrag liefern.



Mit sportlichen Grüßen Herwig Schmied  
1973–1991

**16** Natürlich waren all die vielen Jahre am HIF nicht nur eitel Sonnenschein. Aber die unzähligen positiven und so



schönen Erinnerungen überwiegen gewaltig! Berg-/Klettertouren mit den damals internen Schülerinnen, Lehrer-Opernreisen, Theateraufführungen (Lehrer, Schüler oder sogar Lehrer mit Schülern wie Nestroys 'Die schlimmen Buben in der Schule'), zig gut gelungene Veranstaltungen bis hin zu echt schönen erfolgreichen Schulstunden. Maturabetreuungen, Exkursionen, Werkwochen und und... Die Grosserfolge unserer damaligen Sportklasse gaben zu einigen Spezialfeiern Anlass! Sehr erfreulich, dass durch die schöne Zusammenarbeit doch einige Kontakte zu Ehemaligen bis heute bestehen und regelmässig gepflegt werden. So bin ich dem HIF sehr dankbar! Dulwich wird es anders, aber sicher auch sehr gut machen, da meine besten Wünsche!

Jürg Wagner 1973–2009

**17** Zwischen 1981 und 1988 verbrachte ich wunderbare, prägende Jahre am Hochalpinen Töchterinstitut in Ftan. Für mich als einheimischen Jungen eröffnete sich eine völlig neue Welt. Ich konnte Freundschaften knüpfen, die heute noch bestehen und mich in meinen Tätigkeiten immer wieder weitergebracht

haben. Als ich in den 90er Jahren als Lehrer und IT-Verantwortliche am HIF tätig war, konnte ich die ersten Schritte der Schule auf dem Weg der Digitalisierung begleiten. Drei Jahrzehnte später besteht immer noch eine enge Bindung und das HIF und miaEngiadina arbeiten eng zusammen, um die Kinder der Region für die Digitale Transformation fit zu machen. Die neue Lernumgebung am HIF, welche dank der Unterstützung durch die Patenschaft für Berggemeinden und verschiedenen Freund:innen des HIFs ermöglicht wurde, ist ein schönes Zeugnis dieser Partnerschaft.



Jon Erni 1987–1988

**18** Ich schaue immer wieder gerne auf eine tolle, unbeschwerte, sensationelle Insti-Zeit zurück. Grad letzthin habe ich mit meiner Schwester Corinne Janser-Schiess ein Gebäude am Rotsee



# Geschichten von gestern

## Jahre 1983 – 2009

bei Luzern gesehen... die Kulisse ist zwar komplett anders als in Ftan, doch genauso idyllisch, harmonisch und mit einer sensationellen Ausstrahlung. Wir haben uns angeschaut und gesagt «das erinnert uns an Ftan».

Als ich nach Ftan kam, sagten meine Eltern damals, dass ich am Wochenende – mit wenigen Ausnahmen – nicht nach Hause gehen durfte und mein Vater, als begeisterter Bergsteiger meldet mich in den SAC an. Zu Beginn war mir nicht bewusst, was dies für ein Geschenk war... während viele Mädchen damals jedes Wochenende nach Hause gingen, entdeckte ich die Engadiner Bergwelt: von den ersten Morgenstunden, wenn wir mitten in der Nacht losfuhren bis zu den schönen Abendstimmungen bei Zweitages-Wanderungen. Mit der kleinen Gruppe Einheimischen, mit der ich jeweils unterwegs war, verstand ich zudem immer mehr Romantisch. Heute entdecke ich mit meiner Familie die Innerschweizer Bergwelt, u.a. das faszinierende Engelderger Tal mit seinen Buiräbähnli's. Immer wieder ein Highlight und jedes Mal in den Bergen bei den Wanderungen denke ich oft an die Engadiner Bergwelt... und an Ftan :-). Berge geben Kraft, Ruhe, Erholung... damals genoss ich sie mit Ftaner-SchulkollegInnen... heute mit meiner Familie – ein wahres Geschenk, heute und damals.



Liebe Grüsse Nicole Christmann-Schiess  
1983–1992

**19** Vor genau 35 Jahren habe ich meine Matura hier am Institut in Ftan gemacht. Obwohl ich eigentlich am Zürichsee aufgewachsen bin. Doch die 1980er-Jahre waren in den Städten wild, geprägt von Jugendunruhen und Gewalt.

Für mich war diese Zeit schwierig und so gar nicht inspirierend. Das war der Grund, warum ich meine Eltern bat, ins Engadin ziehen zu dürfen und das Gymnasium hier am «Hochalpinen Töchterinstitut», wie es damals hiess, fortzusetzen. Hier fand ich sofort Ruhe und Struktur – und eure Freundinnen! Wobei man wissen muss, dass das Internat damals nur Mädchen offenstand. Trotzdem lernte ich hier in jener Zeit sogar meinen heutigen Mann Richard kennen! Man staune! Kein Wunder also, blühte ich in dieser Umgebung auf. Handys gab es noch lange nicht. Wir sassen stundenlang zusammen herum und sprachen über Musik, Filme, Liebe, die Blöden und die Netten. Machten im Wasserkocher im Zimmer Spaghetti und leerten Ketchup drüber. So sind Freundschaften fürs Leben entstanden: Die eine Zimmernachbarin wurde die Patentante meiner Tochter. Und die andere – eine Hamburgerin – hat uns diesen Frühling ihre 20-jährige Tochter anvertraut, die für ein paar Monate bei uns lebt und sich bereits bestens im Engadin integriert hat. Ich weiss, wie wertvoll so ein Tapetenwechsel sein kann. Und so blüht auch «unsere» Hamburgerin im Engadin auf – wie ich damals, als ich von Zürich hierherkam. Vor drei Jahren hatten wir übrigens unser erste Klassentreffen nach über 30 Jahren. Wie früher haben wir ohne Ende gequatscht und gelacht. So, als wären wir nie getrennt gewesen. Das zeigt: Im Kern bleiben wir die Gleichen. Und ewig jung...

Bettina Plattner-Gerber 1984–1986



**20** Vor 30 Jahren habe ich Matura gefeiert und dieses Jahr – dank Bigna und Anna – die Maturaklasse 1991



und unseren Klassenlehrer Paul Grimm in Ftan im Insti wieder getroffen! Ein schönes Revival an eine unvergessliche Zeit!

Corinne Janser 1985–1990

**21** Liebe Ehemalige Ich habe meine 3 1/2 Jahre HIF als tolle Lebensschule und absolute Bereicherung in jeder Hinsicht genossen, sei es in schulischer, sportlicher oder menschlicher Hinsicht. Es hat mich als Unterländerin sehr motiviert, dass bereits 3 Kolleginnen den Schritt ins HIF vor mir gewagt haben und glücklich waren. Ich schätze, dass es ein großer Unterschied ist, ob man freiwillig geht oder gehen muss. Ich wollte es unbedingt aus sportlichen Gründen. Das war eine der besten Entscheidungen in meinem Leben. Ich kann es jedem nur empfehlen.



Herzlichst Sandra-Yvonne Ebbri  
(ehemals Lüscher) 1988–1991

**22** Ich erlebte am HIF als Direktor von 1996–2000 eine äusserst spannende Zeit in einer starken Umbruchphase. Mit einem starken Team in der Schulleitung, von Lehrkräften und Mitarbeitern führten wir die neue Maturität ein, die Diplommittelschule war in eine Fachmittelschule umzuwandeln, wir führten die Erwachsenenbildung ein, beherbergten die Volkshochschule während einer für sie schwierigen Zeit, in der 3. Klasse der Sekundarschule konnten die Abgänger der Realschule aus der Region neu einen Sekundarschulabschluss nachholen. Und was bis zur heutigen Zeit das HIF prägt und es eng mit der Region verbindet: zusammen mit dem Bündner Skiverband gründeten wir das bis heute äusserst erfolgreiche regionale Leistungszentrum für Schneesport (damals SNAF) und öffneten es auch für Sportbegabte, die nicht am HIF zu Schule gingen. Eine in Europa einmalige Lösung. All das in einem Haus voll jugendlicher Kraft, in einer Region, die uns von Anfang an unterstützte und unseren Ideen auch politisch zum Durchbruch verhalf. Kam etwas zu kurz? Ja, der Schlaf!

Walo Tödtli 1996–2000



**23** 4.5.2006 kam Mia im Spital in Scuol zur Welt. Alexandra besuchte das letzte Schuljahr vor der Matura. Hochschwanger fiel ihr der Besuch des Unterrichts nicht immer leicht, kurz vor der Maturitätsprüfung war die Geburt unserer ersten Enkeltochter. Für uns war es unglaublich toll, wie rührend und rücksichtsvoll die Lehrkräfte mit Alexandra umgingen. Sie genoss eine optimale Unterstützung auch von der Klasse. Alle bemühten sich nach der Geburt um unsere süsse Mia. Tagsüber wurde die kleine Mia von zahlreichen Frauen aus der Gemeinde Ftan betreut und am Abend übernahm Alexandra

eine gut gelaunte Mia, die sie am nächsten Morgen vor dem Unterricht wieder zur Betreuung abgeben konnte! Diese Unterstützung von allen Seiten war einfach überwältigend! Der Klassenlehrer, Herr Zürn, erachtete es als selbstverständlich, dass sowohl Alexandra als auch die kleine Mia mit auf die Maturareise durften! Das ist mit unsere schönste Erinnerung an die Zeit in Ftan am HIF.

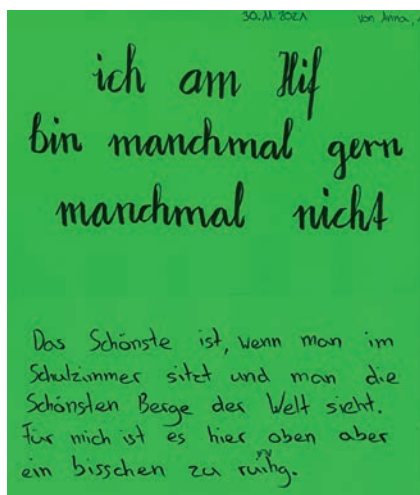
Liebe Grüsse Gwer und Katrin Germann  
2006–2009



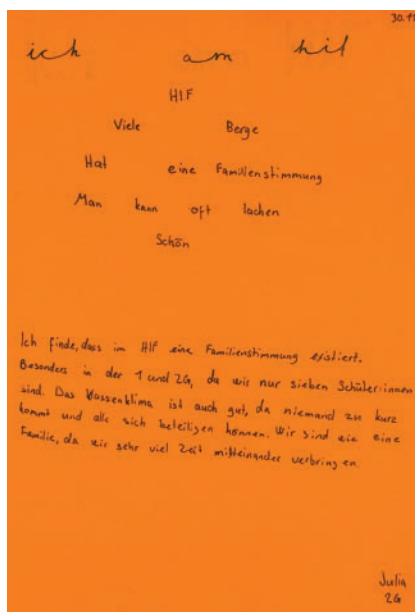
*Es ist Zeit für das was war danke zu sagen  
damit das was werden wird unter einem  
guten Stern beginnt.*

# Heute Schüler am HIF

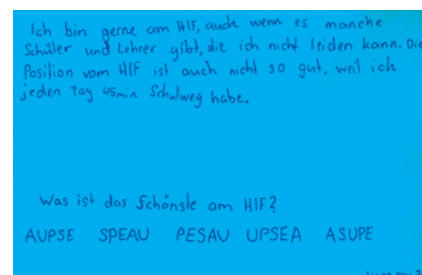
## Klasse 2G Jahrgänge 2007 – 2009



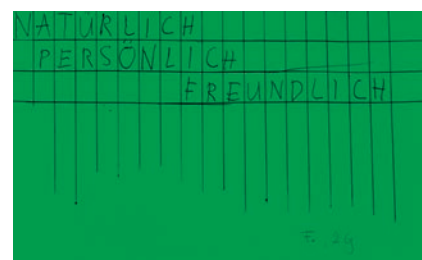
Anna



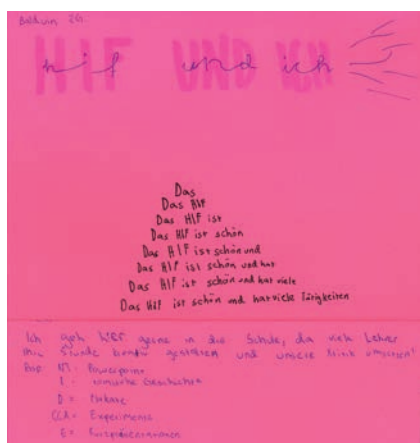
Julia



Jonas



Florin



Balduin



Kilian

### Ich am Hif

Ich finde es am HIF schön. Es hat coole  
Lehrer und gute Schüler. Die Schule und  
der Sport sind gut kombiniert. Im Inter-  
nat hat es viele verschiedene Freizeit-  
aktivitäten. Man lernt sehr viel. Das  
Training ist sehr hilfreich und wir haben  
sogar einen Mentaltrainer. Mit einer  
Zimmer-Kollegin macht es doppelt so  
viel Spass.

Nora

Das Zauberwort für ein entspanntes Miteinander,  
lautet DANK! diese 5 Buchstaben beinhalten Respekt,  
Aufmerksamkeit und Wertschätzung!

## Heimgegangen



*Man lebt zweimal:  
Das erst Mal in der Wirklichkeit  
Das zweite Mal in der Erinnerung*

Honoré de Balzac



Anita Flesch  
1927 – 2020



Vroni Neukom-Hediger  
1933 – 2020



Fleur Lilli Frey-Meyer  
1928 – 2020



Gret Kratzer Grob  
1936 – 2021

## Protokoll der 76. Jahresversammlung

20. November 2021  
Brasserie Lipp, Zürich

### 1. Begrüssung durch Ruth Huber

Um 11.50 Uhr begrüsst Ruth die 18 anwesenden Alumni zur 76. Jahresversammlung des Vereins. (Es sind 12 Entschuldigungen eingegangen.) Die Jahresversammlung 2020 ist ja coronabedingt ausgefallen. Ganz besonders begrüsst sie Dr. Christoph Hendrickx, Co-Direktor des HIF, der unsere Einladung zur Jahresversammlung kurzfristig angenommen hat. Auch Kathrin und Gwer Hermann, die später eintreffen, werden herzlich begrüsst.

### 2. Bericht über und Rückblick auf die stille Zeit

Das vergangene Jahr war für alle schwierig, darum sollten wir uns an vergangene, gute Zeiten im Insti erinnern.

Ruth ruft alle Alumni auf, ihr kleine Geschichten für die nächste (und voraussichtlich letzte) Ausgabe der

Novitats zu schicken – Erlebnisse, Anekdoten, Fotos zu «gestern und heute».

### 3. Jahresrechnung 2019/2020 und Erteilung Décharge

Die Bilanz und der Revisionsbericht liegen bei. Für die laufenden Jahre 2021/2022 wird kein Mitgliederbeitrag verlangt. Wir «sparen» das Geld und planen eventuell eine Carreise nach Ftan, wenn der Umbau des Insti fertig ist.

Die Rechnung wird genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

### 4. Infos über das HIF und seine Zukunft

Christoph Hendrickx ist von Jon Peer ans HIF gerufen worden und ist seit 1. August 2021 Co-Direktor. Christoph Hendrickx stellt sich und seinen spannenden Lebenslauf vor, und wie es zur Zusammenarbeit mit dem Dulwich College gekommen ist. Das Mehrheitsaktienpaket, das zu haben

war, sollte von jemandem übernommen werden, der von Schule wirklich etwas versteht, und nicht einfach von irgendwelchen Finanzinvestoren. Die Organisation «Education in Motion» (bestehend aus verschiedenen Schulgruppen) ist der neue Aktionär und weltweit tätig. Die Organisation wirtschaftet hoch profitabel. Somit kann das Darlehen an die Gemeinde Scuol zurückbezahlt werden.

Zurzeit sind 65 Schüler/innen am Insti eingeschrieben – 30 Interne, 35 Externe. Geplant ist, die Sekundarschule zu streichen, das Gymnasium aber weiterhin anzubieten, mit Betonung auf internationale Lehrgänge.

Ab 2023 wird ein sogenanntes 10. Schuljahr angeboten, das auf drei Standbeinen fusst:

- ein Drittel Schule
- ein Drittel Sport (mehr als bisher auf Breitensport ausgerichtet)
- ein Drittel auf Nachhaltigkeit ausgerichtet (sich lösen vom klassischen



Dr. Christoph Hendrickx



Christine, Annemarie, Elisabeth, Anne-Marie und Helen



Schulbetrieb – wie verhalte ich mich in der Natur? Persönlichkeitsbildung. Stichwort «ignite» – zünden).

Der Fokus dieser Standbeine liegt vorläufig auf dieses 10. Schuljahr und soll anschliessend auf die anderen Lehrgänge übergreifen.

Schulsprache wird erstens Deutsch sein, zweitens Vallader, drittens Englisch. Für 2020 ist die Renovation des Altbaus geplant, mit mehr Klassenzimmern (für Musik und die Naturwissenschaften). Das heisst, Internat und Schule müssen den jetzigen Standort verlassen und in ein Hotel (Internat) bzw. in Container (Schule) umziehen.

Der Kontakt mit den Ehemaligen soll weiter gepflegt werden.

## 5. Wie weiter mit dem Ehemaligenverein?

Ruth hat schon länger gesagt, dass sie den Verein so nicht weiterführen möchte, sondern neu eher spontan organisiert sieht. Sie wird das Insti aber weiterhin mit ihrem Wissen und

Engagement unterstützen. Wir beobachten, wie und ob das HIF einen eigenen Alumni-Verein aufbauen wird.

Wir gedenken noch der verstorbenen Ehemaligen und aller, die wir durch Covid-19 verloren haben. Wir sollen jeden Tag dankbar sein, dass wir noch gesund sind.

Ende der Versammlung: 12.35 Uhr

## 6. Es folgt das gemütliche Beisammensein mit dem wie immer tollen Büffet.

Bern, den 24. November 2021

Für das Protokoll:  
Margrit Zwicky  
1962 – 1967



Margrit, Fritz und Brigitte



Katrin und Gwer Germann



Dr. Christoph Hendrickx, Annemarie, Emilie, Elisabeth und Marianne



Marianne, Indi und Bettina

# Jahresrechnung und Revisionsbericht

## Jahresrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2020



| <b>AKTIVA</b>                                       | 01.01.2020       | %     |
|-----------------------------------------------------|------------------|-------|
| Kasse Kassiererin                                   | 663.11           | 1.5%  |
| Raiffeisenbank Bülach<br>CH09 8080 8008 0019 9360 2 | 41'284.85        | 96.3% |
| Aktien Hochalpinen Inst. Ftan AG                    | 921.00           | 2.1%  |
| Material DVD                                        | 1.00             |       |
| <b>TOTAL SUMME AKTIVA</b>                           | <b>42'869.96</b> |       |

| <b>PASSIVA</b>             | 01.01.2020       | %      |
|----------------------------|------------------|--------|
| Eigenkapital               | 43'557.53        | 101.6% |
| Gewinn                     | -687.57          | -1.6%  |
| <b>TOTAL SUMME PASSIVA</b> | <b>42'869.96</b> |        |

| <b>AUFWAND</b>                              | 31.12.2020       | %     |
|---------------------------------------------|------------------|-------|
| Geschenke und Unterstützung<br>ans Institut | 6'874.10         | 52.0% |
| Aktivitäten/Ausflüge/Jahresversammlung      | 400.00           | 3.0%  |
| Büromaterial                                | 329.65           | 2.5%  |
| Telefon/Sitzungen/Bahnspesen/Diverses       | 1'353.15         | 10.2% |
| Porto                                       | 958.03           | 7.2%  |
| Werbedrucksachen, Werbematerial             | 2'350.75         | 17.8% |
| Aktien-Kursverlust über Konten<br>I 400     | 910.00           | 6.9%  |
| Bank-, PC-Spesen                            | 54.30            | 0.4%  |
| <b>TOTAL SUMME AUFWAND</b>                  | <b>13'229.98</b> |       |

| <b>ERTRAG</b>              | 31.12.2020       | %           |
|----------------------------|------------------|-------------|
| Mitgliederbeiträge         | 11'540.00        | 92.0%       |
| Spenden                    | 1'002.41         | 8.0%        |
| <b>TOTAL SUMME ERTRAG</b>  | <b>12'542.41</b> |             |
| <b>TOTAL SUMME AUFWAND</b> | <b>13'229.98</b> |             |
| <b>VERLUST</b>             | <b>-687.57</b>   | <b>5.5%</b> |

### Revisorenbericht

über die Buchhaltung des Vereins der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Instituts Ftan vom

01.01.2020 – 31.12.2020

Die Revisoren haben die Jahresrechnung geprüft. Die Jahresrechnung ist sorgfältig und übersichtlich geführt.

Die Erfolgsrechnung weist einen Verlust über CHF 687.57 aus. Der Verein unterstützte das HIF mit CHF 6'874.10. Zu vermerken ist der erneute Kursverlust der Aktien.

#### Vereinsvermögen:

|                                |     |           |
|--------------------------------|-----|-----------|
| Stand per 01.01.2020           | CHF | 43'557.53 |
| Verlust                        | CHF | 687.57    |
| Vereinsvermögen per 31.12.2020 | CHF | 42'869.96 |

Frau Ruth Huber zeigt einen unermüdlichen Einsatz und Engagement gegenüber dem Verein und der Schule worüber wir sehr dankbar sein können. Aufgrund der Revision beantragen wir die Mitgliederversammlung die vorliegende Rechnung 2020 zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Oberhasli/Meggen, den 10.6.2021

Die Revisoren:

Cristina Scheuer-Sennhauser

Walo Tödtli

*C. Scheuer-Sennhauser*  
Rebstrasse 1, 8156 Oberhasli

*W. Tödtli*  
Dreilindenstrasse 16, 6045 Meggen

## Badesee Ftan

---



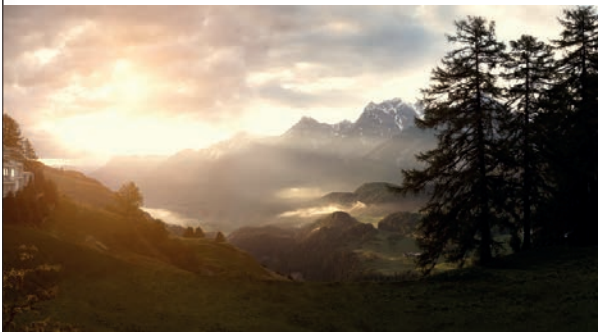
Schlangenteich 1955



Seesicht Lai da Padnal 2021

# Wohin man geht...

Ganz oben.  
Ganz frei.  
Das Paradies.



**PARADIES**

DAS HIDEAWAY IM ENGADIN

HOTEL PARADIES · CH-7551 FTAN · ENGADIN  
INFO@PARADIESHOTEL.CH · WWW.PARADIESHOTEL.CH  
PHONE: +41 81 861 0808 · FAX: +41 81 861 0809





Hotel Bellavista  
Jon und Makoto Derungs  
CH-7551 Ftan

Tel +41 (0)81 864 01 33  
info@bellavista-ftan.ch  
www.bellavista-ftan.ch



Laden Ftan



Laden Scuol



NOSSA PASCHIUN  
VOS PLASCHAIR

info@cantieni-ftan.ch  
www.cantieni-ftan.ch

Ftan +41 81 864 19 43  
Scuol +41 81 864 13 94



Pastizaria Scuol

## Agenda

### Treff Lunch Alumni HIF

**Ort** Brasserie Lipp, Uraniastrasse 9, 8001 Zürich

**Datum** Jeden 2. Dienstag im Monat

**Zeit** 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

### Fragen und Anregungen

Ruth Huber +41 79 765 68 01

huber-ruth@gmx.ch

## Vorstand

Ruth Huber-Lüthi, huber-ruth@gmx.ch

Stefanie Lüthy-Albers, s\_luethy@yahoo.com

Brigitte Vedder-Aschmann

Aita Zanetti

Margrit Zwicky

## Generalversammlung der HIF AG Ftan

Einladung folgt an den Aktionär 2022



Auflage: 250 Ex.

Gestaltung und Druck: Prisma Druck GmbH, Buttikon

und tschüss...  
A revair da Ftan...

Institut Otalpin / Hochalpines Institut